

Liebe Angehörige des Pfarrverbandes St. Wolfgang!

Am Mittwoch, den 02.02.2022, haben wir in einer Pfarrverbandsratssitzung, bei der unsere Seelsorger Herr Pfarrer Henger und Gemeindeferentin Frau Pongratz, je zwei Delegierte aus den Pfarreien Schwindkirchen, Schönbrunn und St. Wolfgang und der Verbundkirchenpfleger Herr Daumoser anwesend waren, auch über das Missbrauchsgutachten und die Folgen daraus (z.B. Kirchenaustritte...) gesprochen. Dem Gespräch voraus ging der folgende geistliche Impuls, verfasst von einer Delegierten aus der Pfarrei Schönbrunn:

Aus dem Evangelium nach Johannes: Kapitel 6, Verse 66-69

Daraufhin zogen sich viele Jünger zurück und wanderten nicht mehr mit ihm umher. Da fragte Jesus die zwölf: Wollt auch ihr weggehen? Simon Petrus antwortete ihm: Herr, zu wem sollten wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. Wir sind zum Glauben gekommen und haben erkannt: Du bist der Heilige Gottes.

Und ich sehe mich, wie damals die Jünger: Jesus dreht sich zu mir um, schaut mir in die Augen und in diesem Blick erkenne ich ihn, der mir im Laufe der letzten Jahre Freund und Vertrauter geworden ist. Sehe all das, was wir zusammen erlebt haben, was er mir geschenkt hat, all die Momente, in denen ich sagen durfte: „Mein Herr und mein Gott“

Aber gleichzeitig sehe ich die Krise, das Leid so vieler und das lässt mich fragen: „Gott warum machst du nichts?“ Ich sehe die Situation der Kirche, seiner Kirche, meiner Kirche mit allem Bösen, was geschehen ist. Stehe da und komme mir vor wie das kleine Kind, das sich wie an die Wand gedrückt fühlt und vor lauter Wut über die ausweglose Situation nur noch weinen kann. Sehe die Diskussionen immer um dieselben Themen, die sich irgendwie im Kreis drehen. Höre all die Menschen, viele davon Freunde, die sagen: „Das ist unerträglich. Wer kann das anhören?“ und sie gehen und ich kann es ihnen nicht verübeln.

Und Jesus stellt mir die Frage: „Willst auch Du weggehen?“

Ich muss eine Entscheidung treffen: Wonach will ich mein Leben ausrichten?

Und ich frage mich, was ist es, was mich noch hält? Ich verzweifle an meiner Kirche und ihren Strukturen, ich ringe und streite mit meiner Kirche und fühle mich manchmal einfach im Stich gelassen. Aber trotz allem liebe ich meine Kirche. Ich liebe die Gemeinschaft, die Menschen in ihr, die mir zu Freunden geworden sind, die Heimat, die sie mir schenkt, die vielen guten Dinge die ohne Kirche nicht laufen würden. Ich liebe die Botschaft, die sie transportieren sollte, weil ohne diese die Welt keinen Bestand hat. Mutter Teresa sagt: „Lieben bis es weh tut“ und im Moment tut es weh, sehr sogar. Aber weglaufen ändert nichts. Ändert das Bleiben? Ich weiß es nicht, aber ich kann alles in meiner Macht stehende dafür tun, dass Menschen vor Ort erfahren wie wertvoll Kirche sein kann, damit am Ende nicht ich gefragt werde: „Mensch warum machst du nichts?“

Nach ausführlicher Diskussion und Absprache haben wir uns entschlossen auch nach nochmaliger Rücksprache mit den einzelnen Pfarrgemeinderäten, folgende Stellungnahme des Pfarrverbandsrates zu veröffentlichen:

Unsere Positionen sind:

- Wir wollen eine wahrhaftige und glaubwürdige Kirche, die auf allen Ebenen auch zu ihren Fehlern steht und mit ganzer Kraft darum bemüht ist, diese Fehler zu bekennen und zu verbessern. Dabei müssen besonders die Opfer jeglicher Gewalt und jeglicher Diskriminierung mit jeder möglichen Form von Hilfe und Unterstützung bedacht werden.
- Wir wollen eine offene und tolerante Kirche im Sinne Jesu und seinem Evangelium, die alle Menschen guten Willens annimmt und wahrnimmt unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung. Wir verweisen hier zur Vertiefung auf den Filmbeitrag der ARD „Wie Gott uns schuf“, der in der Mediathek angesehen werden kann.
- Wir wollen und werden weiterhin als getaufte und gefirmte Christen unsere Kirche vor Ort und in der Welt mitgestalten und beleben. Dazu wollen wir auf Augenhöhe mit anderen Mitverantwortlichen konstruktiv kommunizieren und mitarbeiten.
- Es sind schwere Fehler begangen worden, die viel Resignation und Ablehnung der Kirche gegenüber hervorrufen. Wir sind trotzdem der Überzeugung, dass die Kirche auch sehr, sehr viel Gutes bewirkt und das durch unzählig viele glaubwürdige Mitarbeiter/-innen leistet. Somit bedauern wir jeden Austritt aus unserer Kirche, weil jeder Austritt auch ein Teilverlust von unserer gemeinsamen Kraft ist.

Dafür stehen wir und dafür wollen wir uns weiter einsetzen. Es grüßen Sie

Ihre Seelsorger

Der Pfarrverbandsrat mit seinen Mitgliedern

Die einzelnen Pfarrgemeinderäte mit ihren Mitgliedern